

Schriftliche Kleine Anfrage

der Abgeordneten Hans-Detlef Roock und Dennis Gladiator (CDU) vom 31.08.11

und Antwort des Senats

Betr.: Vertrag für Hamburg – Fortschritte im Monat August 2011

Vor der Sommerpause kündigte der Senat an, mit einem „Vertrag für Hamburg“ eine Belebung des Wohnungsneubaus in Hamburg zu versuchen und die Zielzahl von 6.000 neuen Wohnungen pro Jahr erreichen zu wollen. Um die Wirksamkeit dieser Vorgehensweise zu überprüfen, bedarf es verlässlicher Zahlen zu diesem Thema.

Wir fragen den Senat:

1. *Wie ist die Definition einer Wohneinheit? Sollte es mehrere Definitionen geben, dann bitte alle ausführlich darstellen. Welche davon legt der Senat bei seiner Zählung gegebenenfalls zugrunde?*

Zwischen dem Wohnungsbaukoordinator und den zuständigen Bezirksämtern besteht Einigkeit, dass mit „genehmigter Wohneinheit“ ausschließlich diejenige gemeint ist, die in einem schriftlichen Bescheid genehmigt wurde oder durch Fiktion als genehmigt gilt.

2. *Welche Grundstücke beziehungsweise Flächen wurden erstmals beziehungsweise neu im Monat August 2011 in den einzelnen Bezirken für den Wohnungsbau identifiziert? Bitte aufschlüsseln nach*
 - a. *städtischen und privaten Grundstücken*
 - b. *Flächen mit vorhandenem Planrecht*
 - c. *Flächen, die sich für eine Bebauung nach § 34 BauGB eignen*
 - d. *Flächen, für die Planrecht geschaffen werden muss*
 - e. *Flächen, die sich besonders für eine Bebauung durch SAGA GWG eignen.*

Gemäß „Vertrag für Hamburg – Wohnungsneubau“ werden neu identifizierte Flächen für Wohnungsbau zukünftig jährlich in den bezirklichen Wohnungsbauprogrammen veröffentlicht, sie stehen unter Vorbehalt des Beschlusses der zuständigen Bezirksversammlungen. Vor einem abschließenden Beschluss sind hierzu keine Angaben möglich. Die bezirklichen Wohnungsbauprogramme sollen bis zum 31. Dezember 2011 von den Bezirksversammlungen beschlossen werden. Identifizierte Wohnbauflächenpotenziale größer als 20 Wohneinheiten werden zudem in einer Datenbank der zuständigen Behörde geführt, die jährlich mit den Fachbehörden und Bezirken abgestimmt wird. Eine monatliche Datenerhebung im Sinne der Fragestellung erfolgt nicht. Auskünfte über neu identifizierte Grundstücke/Flächen für den Wohnungsbau sind derzeit noch nicht möglich, weil die dafür erforderlichen Untersuchungen noch nicht abgeschlossen sind.

3. *Wie viele Baugenehmigungen wurden im Monat August 2011 erteilt? Bitte aufschlüsseln nach*
- a. *Bezirken*
 - b. *Bauträger (privat oder städtisch (beispielsweise SAGA GWG))*
 - c. *Anzahl der Wohneinheiten (gesamt und pro Objekt)*
 - d. *Mietwohnungsbau und Eigentum*
 - e. *Geschosswohnungsbau, Einfamilien- und Reihenhäuser*
 - f. *gefördertem und frei finanziertem Wohnungsbau (Art der Förderung und Höhe pro Objekt).*

Bezirksamt	Genehmigte Wohneinheiten
Hamburg-Mitte	51
Altona	371
Eimsbüttel	318
Hamburg-Nord	269
Wandsbek	79
Bergedorf	116
Harburg	28
SUMME	1.232

Die übrigen zur Beantwortung benötigten Daten werden in der erfragten Form statistisch nicht erfasst. Hierzu wäre die Auswertung einer Vielzahl von Akten in allen betroffenen Dienststellen und Institutionen erforderlich. Dies ist in der zur Beantwortung zur Verfügung stehenden Zeit auch aufgrund der vorhandenen Personalressourcen nicht möglich.

4. *Wie viele Objekte beziehungsweise Wohneinheiten wurden im Monat August 2011 fertiggestellt? Bitte aufschlüsseln nach*
- a. *Bezirken*
 - b. *Bauträger (privat oder städtisch (beispielsweise SAGA GWG))*
 - c. *Anzahl der Wohneinheiten (gesamt und pro Objekt)*
 - d. *Mietwohnungsbau und Eigentum*
 - e. *Geschosswohnungsbau, Einfamilien- und Reihenhäuser*
 - f. *gefördertem und frei finanziertem Wohnungsbau (Art der Förderung und Höhe pro Objekt)*
 - g. *Datum der Antragsstellung und Genehmigung (pro Bezirk und Objekt)*
 - h. *Dauer der Fertigstellung (pro Objekt)*
 - i. *Datum der Schaffung der Planungsgrundlage/Baurecht (pro Bauobjekt).*

Bei den Baufertigstellungen werden durch das Statistikamt Nord nur Jahresergebnisse erstellt. Eine Aufschlüsselung nach Monaten gibt es nicht; sie ist zudem auch nicht zielführend, da die Meldebögen der jeweiligen Bauherren teilweise erst mit zeitlicher Verzögerung beim Statistikamt Nord eingehen und ausgewertet werden können.